



Die Erich-Fromm-Gesellschaft tagt
Was hat Fromm heute zu sagen?
Symposium in Locarno

LOCARNO – Die internationale Erich-Fromm-Gesellschaft e.V. mit Sitz in Tübingen veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Tessiner Erziehungsdepartement vom 12. bis 14. Mai ein Symposium in Locarno. Die Wahl des Tagungsortes fiel nicht schwer: In Locarno-Muralto hat der Psychoanalytiker und Sozialphilosoph Erich Fromm nicht nur sein Leben, sondern mit «Haben und Sein» auch sein Werk vollendet. Hier fand er genügend Ruhe, um seine Gedanken zu humaneren Lebensmöglichkeiten für den modernen Menschen zusammenzufassen.



Fromm hat nie verleugnet, ein praxisnaher Weltverbesserer zu sein, auch wenn diese Rolle oft angegriffen wird. In einer Epoche, die auf das dritte Jahrtausend mit all unseren gegenwärtigen politischen, demografischen und ökologischen Problemen zustrebt, werden Fromms Gedanken immer aktueller. Sie sind im wesentlichen Thema der Abschlussveranstaltung, einer Lesung in deutscher Sprache aus einem unveröffentlichten Kapitel zum Buch «Haben oder Sein», zu der auch die Bevölkerung eingeladen ist. Ebenfalls öffentlich ist ein Vortrag am Freitag abend in italienischer Sprache über die jüdischen Wurzeln des humanistischen Denkens von Erich Fromm. Die beiden Vorträge sind angemeldeten Teilnehmern am Symposium vorbehalten.

Am Donnerstag (Auffahrt), den 12. Mai wird das Symposium um 20 Uhr in den Räumen des Centro didattico cantonale (bei der Kirche San Francesco) mit einer Einführung anhand von Filmmaterial in das Denken und Werk von Erich Fromm eröffnet. Der Freitag ist drei Referaten und einem öffentlichen Vortrag gewidmet. Am Vormittag wird der mexikanische Psychoanalytiker Dr. Jorge Silva, ehemals ein enger Mitarbeiter von Erich Fromm, über die vielfältigen wissenschaftlichen und kulturellen Aktivitäten Fromms während seines langjährigen Aufenthalts in Mexiko berichten. Den Nachmittag werden zwei italienische Mitglieder der Erich-Fromm-Gesellschaft bestreiten: Dr. Romano Biancoli aus Bologna und Dr. Marco Bacciagaluppi aus Mailand. Beide erläutern die Frommsche Kritik an der klassischen Freud'schen Psychoanalyse und betonen ihre Weiterentwicklung durch Fromm zur transtherapeutisch-humanistischen Analyse. Diesen zweiten Tag des Symposiums beschliesst ein öffentlicher Vortrag von Dr. Rainer Funk, dem literarischen Nachlassverwalter von Erich Fromm, zum Thema «Die jüdi-

schen Wurzeln von Erich Fromm». Sein Referat (italienisch) macht deutlich, wie sehr das humanistische Erkenntnisinteresse des Sozialpsychologen Erich Fromm und seine grösste wissenschaftliche Leistung, die Entwicklung der «Analytischen Sozialpsychologie», ihre Entstehung der jüdischen Orthopraxeologie verdankt. Die gelistete Atmosphäre um den jungen Fromm, seine Vorfahren, Eltern und religiös geistigen Lehrer und deren jüdisch-religiös geprägte Lebenspraxis, werden kenntnisreich geschildert, und das «jüdische Wurzelgeflecht» des Frommschen Werkes aufgedeckt.

Am dritten Tag des Symposiums sind zwei Vorträge und eine öffentliche Lesung vorgesehen. Bernd Sahler, der die noch unveröffentlichte Dissertation von Erich Fromm über das «jüdische Gesetz» (1922) für die geplante Drucklegung aufarbeitet, erläutert deren Inhalt. Dass Fromms methodischer Denkansatz seine Herkunft einer Synthese von «jüdischem Glauben und verstehender Soziologie» verdankt, bestätigt auch Dr. Klein-Landskron mit seinem Referat «Die Marxrezeption Erich Fromms». Er belegt die These, dass Fromms Lehrgebäude bereits in wesentlichen Grundzügen vollendet war, als er erst ernsthaft begann, sich mit Marx auseinanderzusetzen. Das Symposium endet am Samstag abend mit einem besonderen Leckerbissen: Dr. Alfred Häslar liest aus einem nachgelassenen unveröffentlichten Kapitel von «Haben und Sein»: «Schritte zum Sein». In diesem Kapitel spricht Fromm über Ziel und Sinn des Lebens und über Möglichkeiten des einzelnen, schon immer vergesellschafteten, an der Haben-Orientierung leidenden Menschen, konkrete Schritte zur Verstärkung der Sein-orientierung zu ergreifen. Ein Appell an die Hörer, für sich selbst ernst zu nehmen, was Fromm ein Leben lang bewegt und zu kreativer Höchstleistung inspiriert hat.